

Parallelprozesse

Ein LK rudelt sich

Eine Arbeit des Leistungskurses Kunst, Jahrgangs 12 unter der Leitung von Frau Tara

Joseph Beuys zählt zu den bedeutenden Künstlern des 20. Jahrhunderts. Mit seinem Motto „Jeder Mensch ist ein Künstler“, seiner Idee der sozialen Plastik und spektakulären Auftritten auf der documenta in Kassel hat er von sich reden gemacht. Beuys zählt zu den zentralabiturrelevanten Themen für den Kunst Leistungskurs und so kamen wir zu unserem Thema:

Inszeniere deinen eigenen Mythos

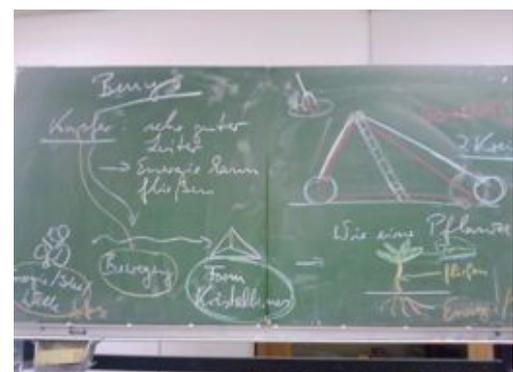
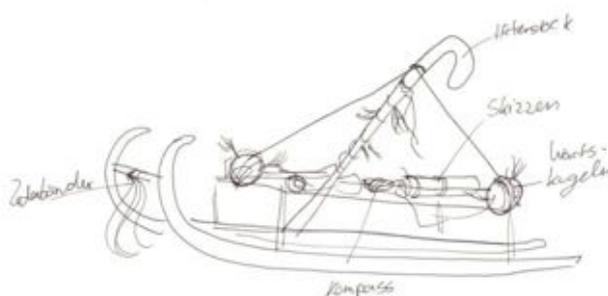
Stelle dein persönliches Überlebenspack zusammen



Sieht man zum ersten Mal die Installation „Das Rudel“ von Beuys, mögen einige wohl denken „Das soll Kunst sein?“ Doch befasst man sich mit Beuys näher, bekommt der Betrachter einen ganz anderen Blick auf die Kunst, wie auch auf sein eigenes Weltbild. „Über den Tellerrand hinausschauen“ und seinen Blick kritisch auf die Welt und sich selbst richten, diese Dinge kann man von Beuys lernen. „Ein Kunstwerk ist nicht zum Verstehen da, sondern damit ich mich an ihm weiterentwickeln kann“, formulierte J. Süttgen treffend in einem Vortrag über Beuys. Auch unsere Installationen waren für uns etwas Neues, an dem wir uns weiterentwickelt haben. In der Unterrichtseinheit davor befassten wir uns mit Holbein, dem berühmten deutschen Maler der Renaissance. Der Umbruch von Malerei zu einer „ganz anderen Art von Kunst“ war zunächst ungewohnt, aber spätestens mit Beginn der praktischen Arbeit haben wir uns auf Beuys eingelassen und eine neue Seite der Kunst kennen gelernt.



Beuys wollte seinen eigenen Mythos in seinen Installationen einbringen. Er ist der Meinung, dass jeder das Potenzial hat kreativ zu sein und schöpferisch tätig sein zu können. Damit sieht Beuys das Gute im Menschen (das verborgen sein kann) und dass Kunst heilen kann. In unserem Unterricht haben auch wir unseren eigenen Mythos bearbeitet und aufgearbeitet. Durch unseren eigenen Mythos, unsere Geschichten und Erinnerungen, wurde unser Schlitten zu etwas sehr Privaten und einer persönlichen Verknüpfung zur Kunst.





Beuys Idee der „sozialen Plastik“ haben wir aufgegriffen und versucht umzusetzen. Beuys „Schaffen“ beginnt am Anfang mit Energie, dem Willen und einer Idee. Dieses wird durch Bewegung in eine Form, den Endzustand gebracht. Dieses Prinzip lässt sich in vielen Installationen Beuys wiederfinden.



Der Begriff „soziale Plastik“ meint ein Netz aus Gemeinschaftsgefühl beim Betrachten einer künstlerischen Installation. So wird aus kreativem Handeln ein Gemeinschaftsgefühl erzeugt, das die Betrachter zusammenführt in ihren kritischen Gedanken.



„Just the way you are“ von Anne und Clara



Unser Schlitten steht unter dem Thema "Just the way you are". Den Schlitten haben wir mit silberner Farbe angemalt. Auf dem Schlitten sind silberne Pailletten, Spiegelmosaik und Diamanten angebracht. Auf der einen Seite verzieren die Pailletten den Schlitten in Schnörkelform und auf der anderen Seite steht unser Thema mit den Pailletten geschrieben. Wenn man von vorne auf den Schlitten guckt, sieht man 2 Glühbirnen, fast wie zwei Augen wirkend. Oben auf dem Schlitten liegen eine Musikbox, Kopfhörer und Parfüm. Einige Kosmetikutensilien (Pinsel, Nagellack und Wimperntusche) liegen in einer Box. Unter all den Gegenständen kleben Folien mit verschiedenen Songtexten.



Dieser Schlitten soll wirklich auf uns persönlich bezogen sein. Zudem soll er eine Art Gesellschaftskritik sein.

Wenn wir uns am Wochenende fertig machen, müssen und wollen wir uns schminken. Deswegen auch der Pinsel, die Wimperntusche und die Schmuckutensilien. Um unser Aussehen überprüfen zu können brauchen wir zugleich einen bzw. im Laufe des Abends mehrere Spiegel. Damit wir uns schon beim fertig machen richtig auf die Nacht einstimmen können, hören wir schon vorher Musik. Musik ist eigentlich das wichtigste Teil der Nacht, denn ohne sie läuft nichts. Sie fängt uns auf in allen Lebenslagen und unterstützt uns in allen unterschiedlichen Gefühlslagen. Auf dem Schlitten fangen die Songtexte auf der Folie alle kleinen Gegenstände auf, sodass sie nicht durch die Ritzen rutschen können. Die Lautsprecherbox ist super wichtig für die Musik, damit nicht nur wir, sondern auch andere Menschen sie hören können. Außerdem ist die Musik positiv wie auch negativ unterstützend für die Stimmung.

Wir haben den Schlitten silbern angemalt und mit Glitzersteinchen verziert, als Verdeutlichung der immer glitzernden und glänzenden Nachtwelt. Dazu gehören auch Glühbirnen, die zunächst einmal den Weg weisen und uns Licht geben.

Die Sterne sind diese typischen Leuchtsterne, die nach der Bestrahlung von Licht im Dunkeln leuchten. Sie stehen für die Sternbilder am Himmel, die ebenfalls wegweisend sind und Licht geben.

Der Schlitten beschreibt also im Grunde alle Dinge, die für uns unbedingt für einen gelungenen Partyabend vorhanden sein müssen.

Dennoch kann diese Installation auch als Gesellschaftskritik verstanden werden, da man so gesehen eigentlich nur geschminkt schön ist und anerkannt wird und man sich nicht nach dem Motto „Just the way you are“ verhalten kann.

Survival Pack



Assoziationen zu den Gegenständen

- Das Heft ist ein Sinnbild für Schule.
- Die Zielscheibe ist das genaue Ziel, das man vor Augen hat.
- Die Uhr steht für Zeit. Sie ist nur begrenzt. Als Uhrzeit ist 5 vor 12 eingestellt.
- Mit einem Kalender plant man seine Termine – ein Zeitplan ist vor allem für die Schule wichtig
Ferien sind notwendig, um sich zu erholen

- Geld ist notwendig, um etwas dafür zu bekommen
Als 20 Cent-Stücke hat es am AMG eine besondere Bedeutung^^
- Schwämme lassen sich bei Druck pressen; sie deformieren sich unter Druck
- Die Glühbirne ist ein Sinnbild für Einfallsreichtum und Verstehen – jemandem geht ein Licht auf
- Der Schlitten ist ein Fortbewegungsmittel. Man hat keinen Motor am Schlitten, sondern muss ihn aus eigener Kraft ziehen

Interpretation

Hat man ein berufliches Ziel vor Augen, erhält das in der Schulzeit den Willen und die Motivation, für dieses berufliche Ziel zu lernen, aufrecht. Ein Ziel sollte man vor Augen haben; daher ist die Zielscheibe mit dem Studium-/Berufsausbildungsbuch auf dem Schlitten vorne angebracht.

Ein Kalender ist für die Schule sehr wichtig. Das besondere an diesem Kalender ist, dass er 40 Tage im Monat hat, d.h., man braucht für Schule eigentlich mehr Zeit als man hat. Öfter hat man viel zu wenig Zeit für zu viele Aufgaben – z.B. werden in einer Woche bis zu drei Klausuren geschrieben und man möchte dann am liebsten ein paar Tage hinzufügen.

Die Schwämme sind durch das Gewicht des Schlittens etwas zusammengedrückt. Im Übertragenen Sinn sind auch die Schüler dem Druck der Schule ausgesetzt. Da sollte man sich nicht „erdrücken“ lassen. Mit Sicherheit hat jeder Schüler mit dem einen oder anderen Fach seine Probleme. Der Konkurrenzdruck auf dem Arbeitsmarkt ist groß und der Numerus Clausus hoch angesetzt.

Viele Schüler wissen auch kurz vor dem Abitur noch nicht, für welchen Beruf sie sich entscheiden sollen. Daher stehen die Zeiger der Uhr auf 5 vor 12.

Die Glühbirne steht für Einfallsreichtum und Verstehen. Verständnis ist in der Schule besonders wichtig, da Bildung auf Verständnis beruht. Man kommt nur dann weiter, wenn man das Schuljahr erfolgreich beendet. Ist es dunkel, kommt man nur weiter, wenn der Weg ausgeleuchtet ist. So kann man das auch auf die Schule übertragen.

Auch Geld ist bei der Schulbildung mit im Spiel. Zwar gibt es finanzielle Unterstützung vom schulischen Förderverein, doch braucht man einen Computer oder das Schokoticket. Das Geld sind deshalb 20 Cent Stücke, weil diese gerade auf unserer Schule wichtig für die Toilettenbewirtschaftung sind.

Der Schlitten insgesamt ist ein Fortbewegungsmittel. Genau so, wie man in der Schule eigenverantwortlich lernt, bewegt man einen Schlitten durch eigene Kraftanstrengung.



Daedalus & Ikarus



Bei der Arbeit „Daedalus und Ikarus“ habe ich mich zum einen auf die griechische Mythologie bezogen, wie Beuys es bei seiner Aktion Titus Andronicus/Iphigenie ebenfalls getan hat. Zum anderen habe ich versucht, Parallelen zu der vorgegebenen Aufgabenstellung „Das Überlebenspaket“ und den damit verbundenen Bezug zu mir selbst zu finden.

Die für diese praktische Arbeit gewählten Materialien haben ebenfalls eine bestimmte Bedeutung zugeordnet bekommen:

Die zwei Wachskugeln beziehen sich auf die Geschichte von Daedalus und Ikarus, da Daedalus die Flügel aus Wachs und Federn zusammensetzte. Auf der anderen Seite ist das Wachs auch ein Material, welches durch Wärme und Energie bis hin zu einer endgültigen und starren Form verarbeitet und geformt werden kann. Mit dem Wachs wollte ich diese immer wiederkehrende Thematik bei Beuys aufgreifen, welche er meistens durch Fett darstellte.

Der Kompass zeigt stets nach Norden, was ein Hinweis auf das Ziel von Daedalus und Ikarus gibt, nämlich Athen, welches in nördlicher Richtung, von Kreta aus betrachtet, liegt. Der Kompass steht zudem immer für das Ziel, welches man im Auge behalten muss. Zwischen dem Süden (Kreta) und dem Norden (Athen), gibt es ein „Dazwischen“, welches mit Hilfe von Wärme und Energie überwunden werden muss.

Die Federn, welche überall auf dem Schlitten zu finden sind, sind teilweise leicht verbrannt, was auf das Ende Ikarus hindeuten soll. Zudem sind sie das Mittel um mit Hilfe der Körperenergie das Fliegen zu ermöglichen.

Die Lederbänder dienen, auf die Geschichte bezogen, zum Fixieren der Flügel am Körper, und stehen auf der anderen Seite auch für die Vollendung Daedalus' Werk, welches aus vielen ungeordneten Federn und Wachs, durch Energieaufwand und den Einfallsreichtum des Baumeisters, feste Form angenommen hat um an den Körpern der zwei Protagonisten befestigt zu werden. Zudem stehen Konstruktionsskizzen ebenfalls für diese starre Form, für die Verwirklichung der Idee.

Die Kupferdrähte, die in meiner Arbeit immer wieder auftauchen, stehen für den Fluss der Energie, sie verbinden die Gegenstände miteinander. Denn wenn ein Vorgang unter Energieaufwand abgeschlossen wurde und eine feste Form angenommen hat, wie bei den Flügeln, so folgt immer wieder ein neuer Energiefluss, wie die Aufwendung der Körperenergie, um den Körper mithilfe der Flügel zum Fliegen zu bringen.

Der Hirtenstab, welcher durch die Kupferdrähte gehalten wird, symbolisiert Daedalus' beschützende und beherrschende Rolle seinem Sohn Ikarus gegenüber. Der durch die Drähte gehaltene Hirtenstock ist eine Anlehnung an eine Installation Beuys, in welcher

eine Leiter von zwei Drähten gehalten wird, die an zwei Kugeln befestigt sind. Die Hybris, mit welcher sich die Geschichte hauptsächlich befasst, wird durch die rote Farbe der Federn symbolisiert.

Der Schlitten steht für die Reise und den Aufbruch und möglicherweise auch für den Wunsch sicher an einem Ziel anzukommen.

Im Bezug zu meiner Person oder auch zu anderen Menschen, drückt diese Arbeit zunächst den Wunsch aus ein Ziel zu erreichen, welches man sich gesetzt hat. Das eigentliche Problem ist der Weg dorthin, denn manchmal erfasst einen der Übermut, wie es bei Ikarus der Fall war, und man denkt, nichts könne einen daran hindern das Ziel zu erreichen, und manchmal kommt nach dem Höhenflug der Fall und man erlebt Dinge die einen dazu bringen für eine kurze Zeit das Ziel aus den Augen zu verlieren. Dass es doch immer weitergeht, soll eine auf dem Schlitten angebrachte Skizze eines toten Vogels symbolisieren, über welche das Braunkreuz gemalt ist, das für Auferstehung und Wiedergeburt steht.

